

DI Nives Köferle



Der Japankäfer (*Popillia japonica*) steht vor der Tür

Der Japankäfer ist ein invasiver Schädling mit einem breiten Wirtspflanzenkreis, der sich zunehmend im europäischen Raum verbreitet. In der EU ist er als prioritärer Quarantäneschädling gelistet und das Auftreten des Käfers ist meldepflichtig.

Abb. 1: *Popillia japonica* mit den charakteristischen Haarbüscheln seitlich am Hinterleib (Foto®: Anna Moyses, AGES)

Der Japankäfer stammt ursprünglich aus Japan und dem fernen Osten Russlands. In den 70er Jahren wurde der Japankäfer erstmals nach Europa (Azoren) eingeschleppt, am europäischen Festland wurde er zum ersten Mal 2014 in Italien (Lombardie) nachgewiesen, seitdem werden immer wieder Ausbrüche und Einzelfunde in der EU verzeichnet. 2023 wurde der Käfer erstmals nördlich der Alpen in Zürich-Kloten entdeckt, sowie in Lignano (Region Friaul-Julisch Venetien). In Österreich wurde bisher noch kein Japankäfer gefunden.

Der Japankäfer befällt über 300 unterschiedlichste Pflanzenarten. Während sich der Käfer von Laub und Blütenständen verschiedener Zierpflanzen, Obstgehölze, Bäume und landwirtschaftlicher Kulturen ernährt, erfolgt die Entwicklung der Larven im Boden von Grünland und Wiesenflächen mit Fraßschäden im Wurzelbereich.

Aussehen

Der Japankäfer gehört zur Familie der Blatthornkäfer. Er ist ca. 8-12 mm groß, der Brustteil ist metallisch grün gefärbt, die Flügeldecken schillern kupferfarbig. Seitlich am Hinterleib sind jeweils fünf weiße Haarbüschel erkennbar, zwei weitere Haarbüschel befinden sich am letzten Abdominalsegment (Abb. 1).

Die Larven sind Engerlinge und weisen das für Blatthornkäfer typische C-förmige Erscheinungsbild auf. Die Larven sind cremeweiß mit einer gelblich-braunen Kopfkapsel und werden bis zu 3 cm groß. Die Larven der Blatthornkäfer-Arten sind schwer voneinander zu unterscheiden und nur durch Experten eindeutig zu bestimmen.

Verwechslungsmöglichkeiten

Der Japankäfer kann mit dem heimischen Gartenlaubkäfer (*Phyllopertha horticola*) verwechselt werden (Abb. 2), diesem fehlen jedoch die charakteristischen weißen Haarbüschel seitlich am Körper.

Der Südliche Getreidelaubkäfer (*Anisoplia austriaca*) weist zwar ebenfalls seitliche Haarbüschel am Hinterleib auf, ist jedoch größer (12-16 mm) und unterscheidet sich durch einen schwarzen Kopf und Thorax und die meisten Individuen der Art weisen einen viereckigen dunkel gefärbten Fleck auf den Flügeldecken beim Halsschild auf (Abb. 3).



Abb. 2: Heimischer Gartenlaubkäfer (*Phyllopertha horticola*) (Foto®: Hannes Krehan, BFW)



Abb. 3: Verwechslungsmöglichkeit mit dem Getreidelaubkäfer (*Anisoplia austriaca*) (Foto®: Harald Schally, LK NÖ)



Lebensweise

Die Käfer-Weibchen legen die Eier bevorzugt auf feuchtem Grasland mit kurzem Gras bzw. Rasenflächen in einer Tiefe von 5-10 cm ab. Die geschlüpften Larven fressen an Wurzeln und überwintern in 10-30 cm Tiefe. Rasen- und Wiesenflächen werden dadurch mitunter stark geschädigt. Wenn die Bodentemperatur im Frühling über 10°C steigt, nehmen die Larven ihre Fraßtätigkeit wieder auf und verpuppen sich nach einigen Wochen. Die Larven können bei Befall einer Wiesenfläche ganzjährig im oberen Bodenhorizont (0-30 cm) gefunden werden.

Ende Mai bis Anfang Juli schlüpfen die adulten Käfer, in Österreich ist die Hauptflugphase ab Juni (Temperaturen ab 21° bis 35°C) bis etwa Mitte September zu erwarten. Die Käfer bevorzugen junges Pflanzengewebe. Typisch ist der „Skelettfraß“, d.h. das Blattgewebe wird gefressen, die Blattadern bleiben übrig. Meist befallen die Käfer in großen, geselligen Gruppen die Futterpflanze, während Nachbarpflanzen frei von Befall erscheinen.

Ausbreitung

In den letzten Jahren kam es im Rahmen eines umfangreichen, EU-weiten Überwachungsprogrammes in zahlreichen europäischen Ländern (Deutschland, Italien, Frankreich und Schweiz) zu regelmäßigen Funden einzelner adulter Käfer von *P. japonica* in Pheromonfallen fernab von Befallsgebieten. Es wird daher angenommen, dass die unbeabsichtigte Ausbreitung adulter Käfer per „Anhalter“ („hitchhiker“) entlang von Verkehrs- und Handelsrouten den wichtigsten Einschleppungspfad darstellt.

Der Handel von Pflanzen mit Erdballen in dem sich Eiablagen, Larvenstadien oder Puppen des Käfers befinden könnten, ist ebenso ein möglicher Einschleppungspfad nach Österreich. Das Risiko einer dauerhaften Ansiedlung ist im Falle eines Ausbruchs sehr hoch. Die wesentlichen Wirtspflanzen in Österreich wären Wein und landwirtschaftliche Kulturen wie Mais und Sojabohne sowie verschiedene Obst- und Laubgehölze.

Maßnahmen um einer Ausbreitung entgegenzuwirken

Da der Japankäfer in der EU als prioritärer Schädling gelistet ist, müssen von den einzelnen Mitgliedsstaaten Überwachungs- und Bekämpfungsmaßnahmen zur Verhinderung der weiteren Ausbreitung des Japankäfers durchgeführt werden (festgelegt in der Durchführungsverordnung (EU) 2023/1584). Die Maßnahmen umfassen Importkontrollen von Wirtspflanzensendungen an Ersteintrittsstellen, z.B. am Flughafen Wien, durch das Bundesamt für Ernährungssicherheit (BAES) und die Kontrolle über die Freiheit von Wirtspflanzen im Handel, die von den Pflanzenschutzdiensten in den Bundesländern durchgeführt wird.

Ein wesentlicher Baustein zur Früherkennung eingeschleppter Käfer ist die Überwachung mittels Pheromonfallen. Dafür werden vom Amtlichen Pflanzenschutzdienst Fallenlampions mit Lockstoffen in der Nähe von Containerterminals, Flughäfen und entlang von Verkehrswegen aufgestellt, da dort eine unbeabsichtigte Einschleppung am ehesten zu erwarten ist (Abb. 4).



Abb. 4: Überwachungsstandort mit Falle an einer Auto-bahnstation in der Steiermark (Foto®: A10).

Kommt es zu Funden einzelner Käfer, so wird versucht, den Ausbruch mit entsprechenden Maßnahmen rasch zu tilgen.

Finden Sie einen verdächtigen Käfer, kontaktieren Sie bitte umgehend den Amtlichen Pflanzenschutzdienst Steiermark. Für eine Erstabklärung sind Fotos sehr hilfreich.

Amt der Steiermärkischen Landesregierung

A10 Land- und Forstwirtschaft

Amtlicher Pflanzenschutzdienst

Ragnitzstraße 193 . 8047 Graz

Tel. +43 316 877 6637

E-Mail: abt10-haidegg@stmk.gv.at